

Tischmanieren

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **50 (1956)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tischmanieren

Herbert ist zu einem Bankett eingeladen. Bankett, so nennt man ein festliches Vereinessen.

Es gibt Wienerschnitzel und Spaghetti. An einem Bankett gibt es fast immer Wienerschnitzel und Spaghetti. Bankettköche haben wenig Phantasie. Nun ja, Wienerschnitzel und Spaghetti haben die meisten Leute gerne. Herbert hat sie sehr gerne.

Die Spaghettischüssel kommt. Man darf sich selber bedienen. Au fein! Herbert häuft sich einen Riesen-Spaghettiberg auf den Teller. Das schickt sich nicht, das tut man nicht. Die andern Leute denken:

«Herbert hat keine Tischmanieren!»

Mit Messer und Gabel schaufelt Herbert Spaghetti in den Mund, also daß die Spaghetti vom Mund bis auf den Teller herunterhängen. O pfui — wie unappetitlich! Außerdem: Man führt niemals Speisen mit dem Messer zum Mund. Die andern



Leute denken:

«Herbert hat keine Tischmanieren. So ein hübscher Junge und ißt so abscheulich. Nein aber auch!»

Wie sittsam das Fräulein neben Herbert die Spaghetti ißt! Sie wickelt wenig davon um die Gabel, führt nur kleine Portionen zum Mund. Wartet, bis sie geschluckt hat. Dann erst führt sie die Gabel wieder zum Mund. So muß man es machen, das sind Tischmanieren.

Herbert hat Durst. Er ruft dem Servierfräulein: «Eine Blatsche Biel, bitte!» Eine Flasche Bier meint er. Aber er spricht so schlecht, obwohl er ein Hörender ist, weil er den Mund voll Spaghetti hat.



Aber, aber Herbert! Das sind doch keine Tischmanieren! Mit vollem Munde spricht man nicht. Man schluckt zuerst hinunter, bevor man mit jemandem spricht.

Gf; Zeichnungen Prof. Witzig.